

„Pferd im Pool“ - und nun?

Kreisfeuerwehrverband übte die Rettung von Großtieren aus Notlagen

Kreis Düren. Wenn Sam, ein lebensgroßer Pferdedyummy, und sein Besitzer Lutz Hauch von „ComCavalo“ zu Besuch kommt, dann geht es um ein ernstes Thema: die Rettung von Großtieren aus Notlagen.

Unfälle mit Großtieren passieren häufiger, als man denkt. Immer wieder müssen größere Tiere wie Pferde und Rinder aus Notlagen befreit werden, weil sie in einen Graben, einen Teich oder Bachlauf gefallen sind und nicht mehr aus eigener Kraft heraus kommen. Auch auf unseren Straßen sind immer mehr Pkw mit Pferdeanhängern zu sehen, kein Wunder bei rund 4.000 Turnierveranstaltungen im Jahr. Wenn es in einer Einsatzzentrale heißt „Pferd im Pool“, dann muss in Deutschland, anders als in den Nachbarländern, in der Regel noch improvisiert werden. Denn die zum Einsatzort gerufenen Rettungskräfte verfügen meist weder über das Wissen im Umgang mit Großtieren, noch über Spezialwerkzeuge. Das soll sich im Kreis Düren jetzt ändern.

Vier Gruppen zu je 20 Teilnehmern bietet der Kreis die Möglichkeit, an einem Schnupper-Workshop teilzunehmen, um die wichtigsten Grundlagen der Großtierrettung kennenzulernen. „Weil wir uns hier im ländlichen Bereich befinden und sehr viel mit Großtieren zu tun haben, haben wir uns vom Kreisfeuerwehrverband aus überlegt, ein solches Seminar anzubieten, um den Einsatzkräften vor Ort – wir haben 2.200 freiwillige Feuerwehrkräfte im Kreis Düren – zumindest die Grundzüge der Großtierrettung beizubringen“, erläutert Kreisbrandmeister Karlheinz Eismar.

Großtierrettung – eine Situation mit vielen Sicherheitsrisiken

Tiere reagieren schon in vielen Normalituationen anders, als erwartet. In einer Stresssituation, viel-

leicht sogar in Verbindung mit Schmerzen, können sie zur Gefahr werden – für sich und vor allem für die Retter und andere anwesende Personen. Doch wenn Großtiere in eine Notlage geraten, geht die Gefahr nicht nur vom Tier aus. Auch der Tierbesitzer und andere Tierfreunde nehmen oft ein hohes Risiko in Kauf, um ihrem Liebling zu helfen. „Die gute Absicht kann da schlimme Folgen haben“, weiß Lutz Hauch, der im Workshop „Großtierrettung“ Rettungskräften und Tierbesitzern das Spezialwissen und -techniken vermittelt, um solche Situationen sicher bewältigen zu können. Denn einem hohen Risiko sind auch und vor allem die Rettungskräfte ausgesetzt. Beim Versuch, sich dem hilflos im Graben liegenden Pferd zu nähern, geraten Helfer gefährlich nahe an rudernde Pferdebeine oder den um sich schlagenden Kopf. Quälend lange mühen sie sich – hoch motiviert, aber in der Regel ungeschult und unzureichend ausgerüstet. Solche Aktionen können mehrere Stunden dauern. Mit dem im Workshop „Großtierrettung“ vermittelten Wissen wäre mancher Einsatz in 20 Minuten erledigt gewesen: Mit weniger Risiken für Mensch und Tier, denn die sind bei gut gemeinten, aber improvisierten Einsätzen oft Stress und Schmerzen ausgesetzt.

Bewährtes Konzept auch in Deutschland etablieren

Die Ausbildung von Spezialteams für die Rettung von Großtieren ist in zahlreichen Ländern längst Standard. In Deutschland wird bei Rettungseinsätzen mit Großtieren meist noch improvisiert. Das möchte Lutz Hauch ändern. Er ist Deutschlands bislang einziger zertifizierter Großtierretter, der seine Erfahrung als Berufsfeuerwehrmann und Rettungsassistent a.D. mit langjähriger Erfahrung als Trainer für Pferde mit Verhaltensauffälligkeiten



Die Ausbildung von Spezialteams für die Rettung von Großtieren ist in zahlreichen Ländern längst Standard. Auch der Kreisfeuerwehrverband Düren bietet jetzt vier Gruppen à 20 Teilnehmern die Chance, mit Hilfe des 200 kg Rettungsdummy Sam sichere Bergetechniken zu erlernen und zu üben. Foto: ComCavalo

kombiniert. 2015 absolvierte er die Ausbildung zum Zertifizierten Großtierretter. Lutz Hauch möchte das Konzept, das in Großbritannien seit rund 15 Jahren erprobt ist, nun auch in Deutschland etablieren. „Es geht darum, das Sicherheitsbewusstsein im Umgang mit Pferden und anderen Großtieren in Notlagen zu schärfen. Selbst ein gut ausgebildetes und unter normalen Umständen ruhiges Pferd wird in einer Stresssituation nicht auf seinen Menschen hören. Es wird mit allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten um seine Freiheit oder sein Leben

kämpfen.“ Deshalb richtet sich das von Lutz Hauch entwickelte zweiteilige Ausbildungskonzept nicht nur an Feuerwehrleute und Tierärzte, sondern ebenso an Tierhalter, die im Notfall als Erste vor Ort sind. Inhalt der Seminar/Workshop-Kombination ist das Erlernen und Üben sicherer Bergetechniken. Im theoretischen Seminarteil geht es um das Verhalten von Tieren, aber auch Tierbesitzern in Ausnahmesituationen, um Einsatzortmanagement sowie Lösungsansätze und -techniken. Im praktischen Teil werden verschiedene Einsatzszenarien unter An-

wendung spezieller Rettungsmaterialien für Großtiereinsätze am Rettungsdummy Sam geübt.

Übungen am lebensgroßen Pferdedyummy

Sam ist ein 200 kg schwerer, lebensgroßer Pferdedyummy mit beweglichen Gelenken. Er lässt geduldig alle Rettungsübungen über sich ergehen und verzeiht Fehler, die bei einem seiner Kollegen aus Fleisch und Blut tödlich ausgehen könnten. Sämtliche Rettungsszenarien können so beliebig oft trainiert, wiederholt und korrigiert werden. (red)